

## Sonntagsschule für Kinder – Dez. 2009 – Lektion 13

### Thema: Kirchenglocken und Ikonen

#### **Kirchenglocken:**



Glockenturm „Iwan, der Große“

Die orthodoxen Kirchengebäude haben fast immer Glockentürme. Wenn die Glocke im Kloster oder Dorf oder in der Stadt erklingt, wissen die Christen, dass die Zeit des Gottesdienstes gekommen ist.

Am Anfang des Christentums gab es keine Glocken. Die ersten Christen feierten die Gottesdienste in Privathäusern. Später, zur Zeit der Christenverfolgungen, feierten die Christen ihre Gottesdienste im Geheimen, in Wäldern, Höhlen, Katakomben, auf den Bergen usw. Die Versammlungsorte wechselten ständig, aus Sicherheitsgründen. Einige wenige Christen, die sog.

„Wegbereiter Gottes“ (*Theodromoi*) gingen persönlich nachts, unter

Lebensgefahr, von christlichem Haus zu christlichem Haus und informierten die Christen wo und wann die Gottesdienste und Versammlungen abgehalten werden würden. Viele von ihnen wurden festgenommen, und gaben das Blutzeugnis für Christus ab. Andere Christen, die ersten Mönche, flohen in die Wüsten und Berge und Höhlen und Einöden und lebten dort, weit weg von der Welt, ein strenges Leben, voller Askese und Gebet. Dort bei den ersten Mönchen wurden die Vorläufer unserer Glocken erfunden: Es waren Schlaghölzer aus Holz, die sog. „Simantra“, die mit einem Holzhammer geschlagen wurden und so die Mönche informierten, wann die Zeit des gemeinschaftlichen Gebetes gekommen war. Später, nach den Verfolgungen, wurden in ägyptischen Klöstern auch Posaunen verwendet (*vgl. Numeri 10*), doch diese Sitte setzte sich nicht weltweit durch für die orth. Kirchen. Eiserner „Simantra“ die mit eisernen Hämmern geschlagen wurden, setzten sich als Vorläufer unserer heutigen Kirchenglocken schließlich durch. Die ersten Glocken, so wie wir sie kennen, wurden zuerst in Westeuropa gegossen. In Osteuropa (*Konstantinopel*) tauchten sie 865 n. Chr. auf (*ein venezianischer Fürst schenkte dem oströmischen Kaiser zwölf Glocken als Gabe für die Reichskirche, die Hagia Sophia*). Als diese Glocken zum ersten Mal in der Stadt erklangen, freute sich das fromme Volk sehr.

Wenn die Glocken der Kirche ertönen, werden wir Christen daran erinnert, dass die Zeit des Gebetes, die Zeit Gottes gekommen ist. Wir sollen in die Kirche gehen, versuchen die weltlichen Sorgen zu vergessen und zu Gott beten. Unser himmlischer Vater freut sich, wenn wir zu ihm kommen und zu ihm beten. Er wird uns helfen.

#### **Die Ikonen**

Eine Ikone ist ein Bild. Sie ist ein gemaltes Bild. Früher, zur Zeit Jesu, gab es noch keine Photos. Die Photographie wurde erst viel später erfunden, im Jahre 1826. Wenn die Leute damals



Menschen abbilden wollten, mussten sie die Leute entweder malen oder sonst wie ihr Aussehen künstlerisch abbilden. So wurden zum Beispiel Christus, die Apostel, die Gottesmutter usw., von den ersten Christen und auch danach, oftmals auf Holzbrettern gemalt oder auf Fresken (*Wandmalereien*) verewigt. Auch Paulus schreibt rügend an die Galater: „*Unverständige Galater! Wer hat euch bezaubert, denen Jesus Christus als gekreuzigt vor Augen gemalt wurde?*“ (*Gal 3, 1*). Es war also früher normal, Personen, vor allem wichtige Menschen, mit Gemälden oder Statuen oder Wandmalereien abzubilden. Solche Darstellungen findet man z. Bsp. noch auf alten Sarkophagen oder in den Katakomben in Rom.

Was ist nun eine Ikone? Eine Ikone ist ein Fenster in eine bessere Welt, die Welt Gottes und der Heiligen. Wir küssen und verehren die Ikonen, aber wir beten sie nicht als Götter an, wie gewisse Leute aus Unwissenheit denken. Dies wäre Sünde (vgl. 2 Mo 20, 4). Dies wäre Götzendienst. Wir küssen und verehren die Ikonen, so wie ein Mensch die Photos seiner geliebten Familienangehörigen, voller Liebe und Respekt küsst. Wir drücken so unsere Liebe und unseren Respekt Gott und den Heiligen gegenüber aus. Götzendienst ist das, was Aaron in der Wüste zum jüdischem Volk sagte (*goldenes Kalb*): "Das ist dein Gott, Israel, der dich aus dem Land Ägypten heraus geführt hat!" (vgl. 2 Mo 32). Der tote, leblose Goldklumpen wurde als allmächtiger Gott angebetet! Wir verehren die heiligen Ikonen, aber wir beten sie nicht als Götter an. Sie sind eine Gebetshilfe für uns, die uns hilft, Gott seelisch näher zu kommen. Seid Gott Mensch geworden ist und Fleisch annahm aus der Heiligen Jungfrau Maria und sich, in Christus, allen Menschen zeigte, dürfen wir Ikonen im Gottesdienst verwenden. Sie sind Hilfsmittel für die Verehrung Gottes, Hilfsmittel für das Gebet.



\*\*\* \*\*

### ***Der Priestersegen:***

*Wenn der Priester oder Bischof segnet, dann bildet seine Hand dabei den Namen „Jesus Christus“ (Ιησούς Χριστός): Der Name Jesus Christus bedeutet in das Deutsche übersetzt: „Gott, der rettet, der Gesalbte“. So segnet uns Gott selbst, durch den Bischof oder Priester.*

